

Freiheits...
Frankreich.
umfange...
wurde, ist...
auf den...
südfranzösischen...
an unter...
ausgewählte...
"befondere...
genommen.
der Befam...
eine all...
Organisat...
durch d...
offenwid...
erhalten, u...
auszuarb...
nützliche...
ermitteln.
die Bildung...
die als...
denen so...
No. 10...
sich auf...
se. Von d...
stolen mit...
anaten an...
Gründungen...
Anweisungen...
Waffenlun...
er seien bere...
Frachtschiffe...
15. Januar...
er...

verloren?
von Sibiri...
st. Vier gro...
von Sibir...
schiffe mit...
smeier, nörd...
g, den Schif...
ndigen Urteil...
Zeit jede Ra...
daß einige...
gegangenen...
sehtoren sind...
gehen, das g...
bitrien die...
ter, im beson...
forcher Dog...
sch. Er erklä...
Nachrichten...
er Geschichte...
mit der Staats...
Grönland...
Dr. Soel er...
Expedition...
gehe habe. M...
men auszus...
nne Finstern...
undwunder...
bestimmten...
Nachschl...

mpel
und schnell
ruckerei
Munzer

Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheinungswöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der bessere Mann“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Druckanstalt: Zeitung.
Die Millimeter-Anzeigen-Zelle kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für ähnliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preisliste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. N. XII 500

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptstiftungsleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 6

Donnerstag den 13. Januar 1938

31. Jahrgang

Eine historische Wahl

„Alles hängt nunmehr vom Ausgang der Lipper Wahl ab. Wenn es uns gelingt, dort zum Erfolg zu kommen, wird das Kabinett fliegen. Also müssen wir hier an die Arbeit gehen.“

Dr. Goebbels in seinem Tagebuch.

Am 30. Januar sind es fünf Jahre her, daß die nationalsozialistische Bewegung Adolf Hitlers kraftvoll das Ruder des dem sicheren Untergang entgegensteuernden Schiffes des deutschen Schicksals herumriss und durch alle Stürme und Wöte der Zeit in den sicheren Hafen des Friedens und der Freiheit zu führen begann. Schwere Jahre des Kampfes waren vorausgegangen, und die Bewegung ist nicht von harten Prüfungen verschont geblieben. Zwar war ständig die Zahl der Anhänger des Führers angeschwollen, aber die Wächterschaften der sich autoritär gebärdenden Berliner Machthaber hatten es doch vermocht, bei den Reichstagswahlen im Jahre 1932 der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei eine Schlappe beizufügen. Um die Wende des Jahres war die Krise im Reich auf ihrem Höhepunkt angelangt, als der Versuch unternommen wurde, einen Nationalsozialisten als Vizekanzler in das Reichskabinett einzubeziehen, und die ausgeübte Persönlichkeit sich bereit zeigte, dieser Kompromißlösung zuzustimmen. Mit ihr aubten die führenden Männer in der Wilhelmstraße, den nationalsozialistischen Totalitätsanspruch abzuwürgen und dem immer stärker werdenden Volkswillen mit Erfolg Widerstand leisten zu können.

So lagen die Dinge, als am 15. Januar in dem kleinen Lipper Land die Landtagswahl zur Durchführung kam. Sie wurde zu einem Markstein in der Geschichte der Bewegung und ganz Deutschlands. Der Führer selbst jagte über den lippschen Wahlkampf in der Großlandschaft in Remag am 15. Januar 1934: „Nach 15 Jahren heroischen Kampfes ist die Bewegung zur Wehrschärfe der Nation geworden. In diesem Kampfe hat das Jahr 1932 mit seinen 13 Wahlkämpfen und seinem allem raubenden Zagen um den Einzug eine besondere Bedeutung gehabt. Keine Kompromisse und Halbheiten! Entweder die ganze Macht, mit der man allein ein Volk retten kann, oder gar nichts! Das war die Parole unseres fanatischen Kampfes. Damals durften wir nicht in den Fehler des Weltkrieges verfallen und im letzten Augenblick schwach werden. Damals mußte sich die Bewegung in ihrer absoluten Härte bewahren, und es konnte für sie nur eines geben: Sieg, angreifen, immer wieder angreifen und nicht zur Ruhe kommen lassen! Von diesem Entschluß ist vor allem auch der denkwürdige lippsche Wahlkampf bezeugt, der die Entscheidung in dem gigantischen Ringen herbeigeführt hat.“

In der Tat lag der Führer in jenen denkwürdigen Tagen zu Beginn des Jahres 1933 die Notwendigkeit der Entscheidung. So wurde in dem kleinen Land, in den Städten und Dörfern ein Aufklärungsfeldzug durchgeführt, bei dem sich alle führenden Männer der Bewegung an die Front begaben. Die kleinen Versammlungsräume reichten nicht aus, und so wurden große Zelte als Versammlungsräume benutzt, in denen Tausende den Worten des Führers und seiner Männer lauschen konnten. Und Lippe brachte denn auch den ganz großen Erfolg, der auch dem feierlichen Regiment im Reich das Todesurteil sprach. Mit einem Stimmengewinn von 20 v. H. wurde die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei die stärkste im Lande. So war die Wählergreifung durch die Bewegung vorbereitet, und es konnte nur noch eine Frage von Tagen sein, bis die Stunde des Führers gekommen war. Seine Stunde schlug am 30. Januar, nur zwei Wochen später. Die lippsche Wahl war Auftakt des Endkampfes um die Macht im Reich geworden, der am 30. Januar mit der historischen Wahl Adolf Hitlers zum Reichsführer zur Reichsregierung seine Krönung fand.

Der Spott der Gegner, daß „Hitler auf die Dörfer gehe“, war bald aus ihren Jüngen geschwunden, als sie erfahren mußten, mit welcher Begeisterung die lippsche Bevölkerung in Stadt und Dorf dem Manne zjubelte, in dem sie den einzigen Retter des Vaterlandes aus Not und Zweifel, Hunger und Elend erkannte. Der Führer selbst hat sich während des zwar nicht sehr lange, aber um so bester durchgeführten Wahlkampfes selbst keine Minute gelockt. In 16 großen Versammlungen führte er den Kampf um Herz und Hirn der Wählerschaft. Neben ihm sprachen die bekanntesten Redner der Partei, stiegen nach oder bereiteten die Führerreden vor. Damals gingen Hausbesucher in die Häuser, nicht nur in den Städten, sondern selbst in den kleinen Bauernschaften und sprachen von der Idee des Nationalsozialismus. Der Sieg von Lippe hatte die Herzen der Schwankenden aufgerichtet, die Hoffnungen der politischen Gegner zerschanden gemacht. So ist der 15. Januar 1933 keine Angelegenheit Lippes, sondern eine ganz deutsche Sache geworden. So ist der Erinnerungstag des 15. Januar heute nicht nur ein nationalsozialistischer Feiertag, sondern ein Gedenktag für das gesamte deutsche Volk.

Eine stolze Rückschau

Der dritte Jahrestag der Saarabstimmung

Am heutigen 13. Januar sind drei Jahre verfloßen seit jenem denkwürdigen Tage, an dem sich das ganze deutsche Saarvolk einmütig zu seinem deutschen Vaterlande bekannte und dadurch die Voraussetzung für die am 1. März 1935 erfolgte Rückkehr der Saar zum Deutschen Reich schuf.

In dreijähriger politischer, wirtschaftlicher und kultureller Aufbauarbeit hat das neue Deutschland seinen Willen, aus dem Saarland ein Vollwert an Deutschlands äußerster Südgrenze zu schaffen, in die Tat umgesetzt. Das beweisen u. a. die großzügigen Pläne über die bauliche Um- und Ausgestaltung Saarbrückens. In stolzer Rückschau kann jetzt das ganze Saarvolk den 3. Jahrestag der Saarabstimmung begehen.

Das ganze Saarland steht wie am Tage der Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses im feierlichen Schmuck. Die Einzelhandelsgeschäfte bleiben geschlossen und auch die Behörden haben an diesem Tage keine Dienststunden. Die Feierlichkeiten wurden eingeleitet am gestrigen Abend durch ein großes Festkonzert des Reichsenders Saarbrücken, während die Partei um die gleiche Zeit in zahlreichen Sälen in Stadt und Land Kameradschaftsabende veranstaltete.

Am Grabe des von den Franzosen im Jahre 1919 erschossenen Eisenbahners Jakob Johannes findet eine feierliche Kranzniederlegung statt. Am Nachmittag findet auf dem Markt von Saarbrücken-Burbach ein großer Appell der Partei und ihrer sämtlichen Gliederungen statt, an den sich ein Vorbemerkung auf dem Platz der Deutschen Front anschließen wird. In ähnlicher Weise wird der Festtag des Saarvolkes in allen größeren Orten begangen.

Der 13. Januar ist nicht nur für das Saarland, sondern auch für das gesamte Reich ein Tag der Freude und des Stolzes und des Erlebnisses der schicksalswunden Gemeinschaft. Vor drei Jahren bewies das deutsche Volk an der Saar durch sein einmütiges Votum sein Mutterland, daß die 15jährige Trennung mit allen Proben und Verlockungen es nicht vermocht hatte, die Treue zur Heimat zu erschüttern. Unverkümmter Jahrzehnte dauerte die Hoffnung der Väter des Verfalls Diktates, daß das Saarland im Laufe der Zeit zum Anhang an Frankreich reif sei. Im Jubelschrei des Abstimmungstages

gegenzuwachen für den Mann, der die Brautgarnitur unverletzt erhalten ist und die ernsthafte Absicht der Eheschließung nachgewiesen werden kann, wird die Bewilligung des Namens des Verstorbenen für die Braut in Betracht kommen. Bei der Gewährung von Doppelnamen, die, wie es in den Richtlinien heißt, häufig aus Einseitigkeit angelehrt werden, ist mit größter Zurückhaltung zu verfahren.

Wer kann Namen ändern?
Neues Reichsgesetz — Richtlinien des Innenministeriums
Im Reichsgesetzblatt Nr. 2 vom 8. Januar ist ein von der Reichsregierung beschlossenes Gesetz über die Änderung von Familiennamen und Vornamen veröffentlicht, das grundsätzlich bestimmt, daß ein Familienname nur geändert werden darf, wenn ein wichtiger Grund die Änderung rechtfertigt.

Der Reichsinnenminister hat die zur Durchführung und Ergänzung dieses Gesetzes, das mit dem 1. Januar 1935 in Kraft getreten ist, erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften erlassen, die im Ministerialblatt des Reichs- und Preussischen Ministeriums des Innern Nr. 2 vom 12. Januar veröffentlicht sind.

Nach den Bestimmungen des Reichsinnenministers ist in dem Antrag zur Namensänderung der Grund anzugeben, der die Änderung rechtfertigen soll, und außerdem ist der Nachweis zu führen, daß der Antragsteller entweder die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder staatenlos ist und im Deutschen Reich seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat. Außerdem ist der Nachweis der Abstammung notwendig, der die Vorfahren der Ehefrau des Antragstellers, ferner über 16 Jahre alten minderjährigen Kinder, der volljährigen Kinder, der Eltern des Antragstellers und seiner Geschwister.

Ausreichender Grund notwendig
In den Richtlinien für die Bearbeitung der Anträge wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß ein ausreichen der Grund zur Namensänderung im allgemeinen nicht schon darin zu erblicken ist, daß dem Antragsteller der ihm zugehörige Name mißfällt, daß ihm der angestrebte Name ein besseres Fortkommen ermöglicht oder daß er sich von seiner Familie und den Trägern seines bisherigen Namens lösen will. Als ausreichender Grund zur Namensänderung ist es anzusehen, wenn der bisherige Name anstößig oder lächerlich klingt oder geeignet ist, je es auch nur in gewissen Gegenden, Dialekten oder Volksteilen Anlaß zu Spöbeln oder unangemessenen Wortspielen oder Scherzen zu geben.

Im ersten Linie Namen von Vorfahren
Als neuer Name wird, so heißt es in den Richtlinien weiter, in erster Linie der Name eines Vorfahren des Antragstellers in Frage kommen. Es kann aber auch ein Name gewählt werden, der an den bisherigen Namen anknüpft. Da der Name der Angehörigen zu einer bestimmten Familie kennzeichnet, sollen grundsätzlich alle Familienangehörigen den gleichen Namen führen.

Den Gesuchen unehelicher Kinder, die bezwecken, die uneheliche Geburt nicht erkennen lassen zu lassen, ist, wenn ein ausreichender Grund nicht redaktionell, zunächst ent-

gegenzuwachen für den Mann, der die Brautgarnitur unverletzt erhalten ist und die ernsthafte Absicht der Eheschließung nachgewiesen werden kann, wird die Bewilligung des Namens des Verstorbenen für die Braut in Betracht kommen. Bei der Gewährung von Doppelnamen, die, wie es in den Richtlinien heißt, häufig aus Einseitigkeit angelehrt werden, ist mit größter Zurückhaltung zu verfahren.

Judenamen
Ueber Judenamen bestimmen die Richtlinien, daß Angehörigen deutschstämmiger Personen, die jüdische Namen führen, auf Änderung dieser Namen stattgegeben wird. Welche Namen als jüdisch anzusehen sind, bestimmt sich nach der Auffassung der Allgemeinheit.

Anträgen von Juden und Mischlingen, ihren Namen zu ändern, wird grundsätzlich nicht stattgegeben, weil durch die Änderung des Namens die Abstammung des Namensträgers verliert würde.

Für Deutschlands Seegelung
Jahresversammlung des Hamburgischen Vereins Seefahrt.
Der Hamburgische Verein Seefahrt hielt am Vord des Schnell dampfers „Cap Arcana“ seine diesjährige Hauptversammlung ab, die durch die Anwesenheit des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. e. h. Raeder, ihre besondere Note erhielt. Zahlreiche führende Männer aus Partei, Staat und Wehrmacht, insbesondere der Kriegsmarine, hatten der Einladung Folge geleistet.

Der Schirmherr des Hamburgischen Vereins Seefahrt, Regierender Bürgermeister Dr. e. h. n. n. übernahm die Grüße des Reichsstatthalters Kaufmann. Ein Volk, so sagte er u. a., das auf die Seefahrt verzichtet, hört auf, eine Weltmacht zu sein. Deshalb mußte es Aufgabe aller beteiligten Kreise sein, die Blüte der deutschen Jugend auf die See zu lenken und in den jungen Menschen die Liebe zum Meer zu wecken.

Generaladmiral Raeder unterstrich in seinen Ausführungen die Worte des Regierenden Bürgermeisters. Die Seefahrt sei für das deutsche Volk ein entscheidender Faktor. Der Generaladmiral zeigte dann die enge Verbundenheit zwischen Handelsmarine und Kriegsmarine auf, die durch den Bau der drei Seegeschulsschiffe der Kriegsmarine deutlich zum Ausdruck gekommen sei. Im kommenden Sommer würden diese Schulschiffe fahren über den Atlantik zurücklegen. Mit Raeders Bericht sei die Auslösung, daß der Nachwuchs der Offiziere und Unteroffiziere auf Seegeschiffen ausgebildet werden solle. In diesem Zusammenhang kündigte der Generaladmiral an, daß in der nächsten Zeit sowohl für die Kriegsmarine als auch für die Luftseeflotte Hochseefeststellungen gebaut werden würden. Sein besonderer Dank galt der Handelsmarine dafür, daß sie in Zeiten der Not den Aufbau der Handelsflotte durchgeführte und der Kriegsmarine in kameradschaftlicher Weise einen Teil des Offiziersnachwuchses zur Verfügung gestellt habe.

Kleinigkeiten!

Wenn die Menschen nicht zu den Erfolgen gelangen, die sie sich erträumen haben, sind sie allzu leicht geneigt, die Ursachen des Mißerfolges anerkennend ihres eigenen Ichs zu suchen. Dabei kommt der eine oder andere Heftig vorbanden nicht zum rechten Beginn, und der andere Heftig in die Kleinigkeiten fließen. Der eine ist der Kleinigkeitsträumer, welches ist verachtet, der andere der Kleinigkeitsträger, welches ist falsch. Sehen wir uns doch einmal die erfolgsgelassen Menschen an. Sie waren peinlich genau auch in den Kleinigkeiten, ohne dabei jedoch den Will für das Ganze zu verlieren. Sie wußten, daß ein großes Ziel nur in mühevoller Treppen zu erreichen ist, ruhten, daß ein Wert Zeit zur Heile braucht. Sie aber den Erfolg vom Himmel geschildert haben wollen, sind allzu leicht entmutigt, wenn sie erkennen müssen, daß sie auf diesem Wege zum Erfolg auch nicht die Kleinigkeiten überwinden müssen. Der Kleinigkeitsträger ist der Bedacht, der vor jeder Kleinigkeit Angewohnheit und auch die kleinste Bürde nicht mit einem süßen Sprung zu nehmen wagt. Der Kleinigkeitsträumer aber steht überhaupt keine Schwierigkeiten, glaubt, über jeden Hindernis einfach hinwegzulegen zu können und wundern sich dann, wenn er zu Fall kommt. Der kluge Mensch dagegen weiß alle Dinge richtig abzuwägen, wird vor wirklichen Kleinigkeiten nicht erschrecken und wird die großen Hindernisse nicht ohne genügende Vorbereitung zu nehmen woslen. Darauf aber kommt es an, daß man keine Kräfte in ihrem Verhältnis zu den zu nehmenden Hindernissen richtig abzuwägen weiß. Was für den Starken vielleicht eine Kleinigkeit ist, mag für den Schwachen schon eine Mähe bedeuten. Ueber diese Kleinigkeit wollten wir einmal sprechen!

H.

— **Theater-Abend.** Wie schon mehrmals erwähnt, veranstaltet die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Freitag, Abend im Schützenhaus im Rahmen ihres Winterprogramms wieder einen Theaterabend. Die durchsichtige Landeshöhle, deren Spieler hier nicht mehr Fremde sind, will uns aufs neue mit einem fesselndsten Schauspiel unterhalten. „Will weiß, was er will“ . . . befehlen die Lustspiel-Schläger, der von einem Mitwirkenden des Landeshöhlen, Friedrich Adolf Witter, selbst verfaßt und inszeniert wurde. Wenn man hört, daß sich der Berliner Verlag Will Meißel & Co. dieses Stück gesichert hat, dann muß was dran sein“, wie man so zu sagen pflegt. Wir sind ja von dieser Spielerei gewöhnt, daß sie etwas erreichen können und glauben deshalb auch diesmal im Voraus behaupten zu können, daß es wieder ein ganz großer Abend werden wird. — Wir machen ausdrücklich noch einmal auf den Vorverkauf der Eintrittskarten aufmerksam, der bei Ulrmacher Willi Diebel stattfindet. Auch an der Abendkasse sind noch Karten zu haben. (Siehe Inserat.)

— Die Spangenberg's Lichtspiele bringen diesmal ein Lustspiel zur Aufführung. „Pat und Patagon“ tragen sich durch“ ist der Name des Schlägers, mit dem die beiden lustigen Gesellen von ihrem Publikum Abschied nehmen wollen. Es ist der letzte Streich von Dünn und Dick: der letzte Film der beiden Genieschmiede, ein vollendetes Werk. „... ein Film, in sich fesselnden Fortsetzungen. Lou Lauritzen, der Regisseur, hat die Sache geschickt pointiert mit fast erotischen und listigen Partien zwischen den um so heller und immer wieder frischer ausfallenden Glanzacten ...“ ein Film: ein vollendetes rundes Werk! — Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt dazu: „... Situationen, die an zum Teil erschütternder Komik wirklich nichts zu wünschen übrig lassen. Pat als Seelkranke und Patagon als Schiffskoch: nun das muß man sehen — und ein Blödsinn tut wohl — das Publikum lachte und vergaß seine Sorgen ... Auch der geigen sich Pat und Patagon wieder auf der Höhe ihrer Komik ... ein Film voll Humbug und Komik, bei dem sich die Zuschauer riesig ergötzen ...“ (Näheres im Informaten.)

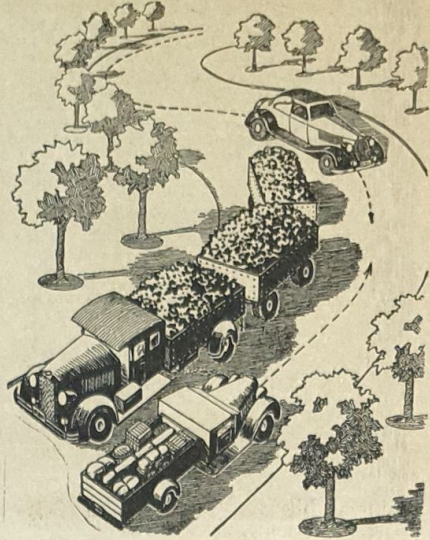
— Die Kriegerkameradschaft Spangenberg veranlaßt am Tage der Reichsgründung, den 18. Januar, eine patriotische Feier mit nachfolgendem Tagstranz. Der Tag der Reichsgründung ist ja ein besonderer Feiertag für die Kameraden der alten Wehrmacht, hat doch in großer Zahl von ihnen noch unter drei Kaisern gedient. Am 1. Januar der Gründungsfeier des Deutschen Reichesgebotens Kriegerführer, dem die alten Soldaten die Treue gelobt haben und auch halten werden.

— Vom Kindergarten. Am Mittwoch, den 12. Januar, fand im Kindergarten zum ersten Male die Spielung statt. Für die Kleinen war das ein besonderer Tag, da es Freitag. Mit strahlenden Gesichtern und hellen Augen saßen sie vor ihren biblischen Geschichten und köstlichen Linsensuppe mit Gemüse und Fleischklößchen um die Wette. Die Freude war es, zu sehen, welchen Appetit sie hier entwickeln. „Tante, ich bin fertig“. Tante, ich will

„Was“, „Ante das Schmelz aber“, so plapperten die
in den Mäulchen zwischen durch. Und alle wurden sie be-
drißigt, jeder kam zu seinem Recht. Nach dem Essen kam
die Ruhe, die wohlgeordnete; denn das Essen ist ja
eine Arbeit, gewiß, und davon muß man sich aus-
ruhen. Am Nachmittag saßen alle noch einmal fröhlich
an den Tisch und ließen sich Raba und Nadebrötchen aus-
specken. — Die Eltern werden diese Neueinrichtung der
W mit besonderer Freude begrüßen, weil sie gerade für
Kinder im vorzuschulspflichtigen Alter besonders wertvoll
ist. In der Gemeinschaft lernen die Kleinen unter guter
Leitung richtig essen. Durch zweckmäßige Er-
nährung werden sie zu gesunden und leistungsfähigen
Menschen herangebildet. Es steht zu erwarten, daß durch
die neue Einrichtung, die eine Dauereinrichtung werden
wird, noch mehr Eltern ihre Kinder dem Kindergarten zu-
führen werden. Daß die Kinder in jeder Hinsicht in guter
Pflege sind, befaßt wohl keiner Erwähnung. Für
die Eltern bedeutet die Speisung eine erhebliche erleich-
terung. Als selbstverständlich gilt die Voraussetzung, daß
Eltern nicht nur die Hilfe der NSW in Anspruch
nehmen, sondern daß sie auch bereit sind, gewisse Ver-

pflichtungen anzuerkennen und im Rahmen der Möglichkeit zu erfüllen. Wer seinen Dank an den Führer und seine Bereitwilligkeit zur Mitarbeit im Dienste des Deutschen Volkes durch die Tat bezeugen will, der kann es im Rahmen der NSB auch durch Unterstützung der Kindergartenarbeit; er trägt damit bei zu einem bedeutsamen Stück deutscher Aufbauarbeit.

Elbersdorf. 78 Jahre alt wird morgen, am 14. Januar, Herr Oswald Kolbe von hier. Der ist geistig und körperlich noch ziemlich frisch lebende alte Herr erfreut sich in seiner Gemeinde größter Beliebtheit. Er gratulieren dem treuen Vater unserer Zeitung aus herzlichste und wünschen ihm noch ein paar sonnige Lebensjahre. — Gestern, am 12. Januar, feierte auch die Witwe Elise Noll ihren 70. Geburtstag. Auch ihr wurden von allen Seiten Glückwünsche dargebracht, denen wir uns mit den besten Wünschen für ihren ferneren Lebensabend anschließen.



Das geht sicher schief!
Wenn du Zeit sparen und noch länger leben willst, so über-
hole nicht in Kurben und an unübersichtlichen Stellen. Es
könnte sonst dein Verderben sein.
Zeichnung: Ras-Preßearchiv (Gueter)

Kassel. Mit einer schweren Schädelverletzung wurde am Montag ein 17 Jahre alter Metzelerhrling von auswärts in das Städttrankenhaus eingeliefert. Aus einer nichtigen Ursache halte ihn ein älterer Metzler mit einem Beien über den Kopf geschlagen und ihm die schwere Verletzung beigebracht. Die Ermittlungen über den V ergang wurden aufgenommen.

Rassel. In einer Gasküche zog am Sonnabend eine Frau ein Los der Reichs-Winterhilfe-Lotterie und gewann 500 RM. Der glücklichen Gewinnerin konnte der Betrag sofort ausbezahlt werden.

Wolferts. Am Dienstag nachmittag ereignete sich auf einem Bauernhof am unteren Stelberg ein schwerer Unglücksfall. Ein Kind des Bauern Kemp, das mit einem seiner Geschwister beim Häufelschneiden beschäftigt war, kam der Transmision zu nahe, so daß ihm das linke Bein fast völlig zerfleischt wurde. Das bedauernswerte Kind wurde ins Suldaer Krankenhaus gebracht.

Burgjoh. Die Unstute, kochendes Wasser unbeaufsichtigt auf die Erde zu stellen, hat im benachbarten Auzu zu einem schweren Unfall geführt. Das etwa vierjährige Kind eines Schuhmachers fiel hinterrücks in einen Topf mit kochendem Wasser und erlitt so schwere Brandwunden, daß es im bedenklichen Zustande darniederliegt.

Waffenhausen. In letzter Zeit macht sich im Wobrunn eine starke Fußepidemie bemerkbar. Der schlaue Räuber hat in manchen Orten den Wütherrhällen Besuche abgestattet und schweren Schaden angerichtet. Kürzlich holte sich ein Fuohs am hellen Tage im Dorfe zwei Wänse. Ein Waldbewerter übernahm dieser Tage Meißer Reineke im Kiofett. Der Fuohs war durch das Fenster ins Innere gelangt, laub aber den Ausweg nicht mehr. Ein Beilichlag feilte seinem Räuberleben ein Ende.

Beringen. Ein sechsjähriger Junge von hier spielte auf dem am Rande der Berra gefrorenen Eisdecke. Plötzlich gab das Eis nach und der Kleine ging unter. Zum Glück kam gerade ein älterer Junge des Weges, der den Verunglückten seinem nassen Element entriß und ihn vor dem Ertrinken rettete.

Büdingen. Der 17 Jahre alte Landwirtssohn Fried-
rich Dörre in dem Kreistort Diebach handelte unvorsicht-
ig mit einem geladenen Jagdgewehr. Dabei entlud sich ein
Schrotkugelhieb so unglücklich, daß dem jungen Manne die
Schrotkugel ins Gesicht ging. In der Siegener Klinik
stellte sich heraus, daß der junge Mann das rechte Auge
verloren hat, ferner noch so erhebliche Gesichtsverletzungen
davontung, daß er in erstem Zustand darniederliegt.

Frankfurt, M. Die Große Strafkammer verurteilte gegen den 26jährigen Juden Herbert Seinfeld aus Goppshäfen im Kreise Birkenfeld wegen Rassenhändes. Der Angeklagte unterhielt Beziehungen zu einer arischen Dame, die er im November 1936 in einer Allkreditwirtschaft kennengelernt hatte. Der Angeklagte war auch der jüdhältere verächtlich, wurde aber von dieser Anlage freigesprochen. Die Rassenhändes büßt er mit zwei Jahren Zuchthaus.

Im Versehen erschossen. In Hölleweise bei Stettin glaubte ein junger Schmied eine Krabbe zu sehen und schoß nach ihr. In Wirklichkeit war es ein Bauer gewesen, der mit Dunge-abladen beschäftigt war. Der Bauer Otto Wölde wurde ins Herz getroffen. Er, der erst im Vorjahr geheiratet hatte, erlag alsbald der schweren Verletzung.

1939 oder 1941 Briefstaubenausstellung in Deutschland. Im Anblich an die große und erfolgreiche Briefstaubenausstellung in Wreslau, an der zehn Länder beteiligt waren, fand der erste internationale Kongress der Briefstaubengrorganisationen statt. Es wurde der Wunsch geäußert, die Briefstauben-Olympiade in Wreslau 1939 oder 1941 jeweils einem anderen Lande stattfinden zu lassen. Die nächsten Briefstaubengrorganisationen jedoch ausnahmsweise schon 1939 im Januar veranstaltet werden, und zwar von Frankreich, dessen Tauben in Wreslau den Sieg davongetragen haben. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, daß für den Fall, daß Frankreich die Olympiade abzusagen sollte, die Briefstaubenausstellung in Deutschland mit der Durchführung betraut wird. Somit die Ausstellung 1939 nicht nach Deutschland, so bestimmt 1941.

Der beehrte Schliffschuhhändler, Thomas Canton, ein begheister Schliffschuhhändler, wünschte sich nicht weniger als einen Fuß von Sonja Henie. Stattdessen ist er jetzt im Gefängnis gelandet und hat 30 Tage Zeit, über seine Sünden nachzudenken. Er schlich sich nachts in das Hotel ein, in dem Sonja Henie wohnte, aber vor der Schlafzimmertür der Eislöwin erlitt ihn das Schicksal, er wurde verhaftet. Da er die ihm auferlegte Geldstrafe von 36 Mark nicht zahlen konnte, wanderte er 30 Tage ins Gefängnis.

Frankenköpfer Admiral tödtlich verunglückt. Einem Autoglad in der Nähe von Bordone stiel der 69jährige Admiral a. D. Cimi zum Opfer, der frühere Oberbefehlshaber der Seestreitkräfte Algeriens. Sein Wagen geriet bei Glatteis ins Schleudern und schlug um. Während der Admiral auf der Stelle tot war, wurden seine ihn begleitende Tochter und der Chauffeur schwer verletzt.

Scholle fand zu Scholle. Im Magen einer Scholle, die ein englischer Sportangler in der Nähe der Insel Wight aus dem Meere zog, fand man ein Fünf-Pfennig-Stück der Freien Stadt Danzig aus dem Jahre 1932, das auf der einen Seite das Bild einer Scholle trägt.

Die Bauerfleuß des Kronprinzenhochzeit beging. Aus Begeisterung über die griechische Kronprinzenhochzeit theilte der Bauer fleuß in seinem Dorfe einen Zeitruf ab. Nachdem durch lautes Klingeln in den Straßen verkündet worden war, daß anlaßlich der Hochzeitseierlichkeiten das Weintrinken die Stunde nur so und so viel öfter, begab sich fleuß in den Krog und nahm von dem berühmten griechischen Volksweine. Als er in einer Krel'stunde sechs Ueber zu sich, Der frohe Krog zeigte ihm, daß dieser respektablen Leistung keinesfalls schwach auf den Beinen. In aller Gemüthsruhe verzehrte er ein stattliches Huhn, bevor er mit seinen Fremden in den Nachbargorf aufbrach, um dort einen ähnlichen Beford her auszufordern.

San Francisco, 13. Januar. Der „Samo-Glitter“, ein vielmotoriges und 19 Tonnen schweres amerikanisches Flugboot, das mit einer leichtesten Beladung von den Samoa-Boen teils in eine gestohlene ist verschollen. Das Flugboot soll auf dem Meeresboden liegen und gegen eines der drohenden Taifuns umkehren müsse. Seitdem hat gegen die Flursprache mehr gehört worden. Man befürchtet, daß das Flugboot abgelenkt oder bei einer Notlandung im Stillen meckern arbeite. Es wird schätzungsweise, daß die Funktelegraphie nicht selbst arbeiten kann. Der „Samo-Glitter“ befindet sich auf seinem zweiten Flug über die erst im letzten Monat eröffnete Luftlinie Salwai-Neuseeland.

Der Reichsriegsminister, Generalfeldmarschall von Blomberg, hat sich mit Fräulein Gruhn vermählt. Der Führer und Reichskanzler und Generaloberst Göring waren Trauzeugen.

Alle Parteigenossen und Parteianwarter machen am morgen Abend im Schützenhaus stattfindenden **Theaterabend** der NSG „Kraft durch Freude“ aufmerksam und erwarten bestimmt, daß sie mit ihren Angehörigen an dieser Veranstaltung teilnehmen.

NE-Frauenshaft, Deutsches Frauenwerk

Unsere erste diesjährige Zusammenkunft findet heute, Donnerstag, den 13. Januar, abends 8 Uhr in der alten Schule statt.

Die Leiterin



Ich möchte darauf aufmerksam, daß in Unterstufungs-
Angelegenheiten des WSV die Blockleiter der NSDAP
zuständig sind. Für besondere Fälle bin ich nachmittags
oder abends im Lehrerzimmer der Stadtschule zu sprechen.
Besuche in meiner Privatwohnung sind vollkommen zwecklos.

Guterath

Chorverein „Niederkränzchen“ Spangenberg
Heute Abend ½9 Uhr: **Gesangstunde.** Besprechung
über den Chorball.

Der Vorsitzende:
J. A. R. Siebert

Die Kameraden werden nochmals zu dem am 15. Januar, abends 8 Uhr, stattfindenden Kameradschaftsabend im „Grünen Baum“ eingeladen.

Führer der Wehr

Führer der Wehr

Die Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Am Freitag, den 14. Januar 1938, abends 8 Uhr
im Saale des Schützenhauses

der große Lustspielschlager:

„Bill weiß, was er will“

in 3 Akten von Friedrich Adolf Bitter

Eintrittspreise: 0,60 und 1,— RM; im Vorverkauf
bei Uhrmacher Diebel

Donntag, den 16. Januar 1938, nachmittags
von 3 Uhr ab

öffentliches

Lanzbergnügen

bei Schmeltz

Es laden ein:

Gesangsverein „Liederfreund“ **Der Wirt**

Alles für den

Luftschub

Ausrüstungshaus

Bopf

R. G.

Raffel, Kölnische Str. 13
Telefon 2002

Stempel

liefert billig und schnell

Buchdruckerei
Hugo Munzel